

**Eröffnung des 2. Konferenztages
der Jahreskonferenz „Erneuerbare Energien“
durch BVMW-HGF Gerd Behnke
(16.02.2006, Berlin)**

Sehr geehrter Herr Minister,
sehr geehrte Abgeordnete,
lieber Herr Lackmann,
meine sehr geehrten Damen und Herren.

Es ist mir eine große Ehre und Freude, als Vertreter des führenden Mittelstandsverbandes den zweiten Konferenztage eröffnen zu dürfen.

Vielleicht wundert sich der Eine oder Andere, warum ein Unternehmerverband als Mitveranstalter dieser Konferenz fungiert.

Um es auf den Punkt zu bringen: **Erneuerbare Energien sind mittelständisch.**

Die Mittelständler sorgen für Innovation, Export und nicht zuletzt für mehr Wettbewerb auf dem Energiemarkt.

In Zahlen ausgedrückt bedeutet das, mehr als 5.000 kleine und mittlere Unternehmen sind in diesem Bereich tätig.

Ihnen verdanken wir rund 150.000 neu geschaffene Arbeitsplätze, vom hoch spezialisierten Entwicklungsingenieur bis zum kleinen Handwerksbetrieb.

Und das Besondere daran ist: In vielen Segmenten der alternativen Energien findet fast die gesamte Wertschöpfung in Deutschland statt.

Das Beispiel der Solarzelle zeigt es: Hier werden neue Technologien bis zur Produktreife entwickelt, hergestellt und beim Verbraucher installiert.

Deutschland hat so die technologische Weltmarktführerschaft erworben.

So leisten die Erneuerbaren Energien auch einen wachsenden Beitrag dazu, dass unser Land jüngst wieder die Goldmedaille in der Disziplin Export verteidigen konnte.

Meine Damen und Herren, vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum uns das Engagement für Erneuerbare Energien eint.

Dieses gemeinsame Engagement hat auch seine organisatorische Form gefunden.

Lassen Sie mich an dieser Stelle unsere Partner im „Aktionsbündnis Erneuerbare Energien“ würdigen: Dazu haben sich Unternehmer, Gewerkschaften, Kirchen sowie Umwelt- und Verbraucherverbände zu einer ungewöhnlichen Allianz zusammengeschlossen.

Sie alle engagieren sich für den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien – und das mit Erfolg.

Die Akzeptanz der alternativen Energiequellen in Politik und Gesellschaft hat sich – gestatten Sie mir das Wortspiel – in Windeseile gesteigert.

Im Koalitionsvertrag verspricht die schwarz-rote Regierungskoalition eine „Partnerschaft für Klima und Innovation mit der deutschen Wirtschaft und gesellschaftlichen Gruppen, die gerade auch für den Mittelstand weltweit Zukunftsmärkte erschließt“.

In diesem Zusammenhang werden die Steigerung der Energieeffizienz und der Ausbau erneuerbarer Energien genannt.

Mehr noch: Selbst US-Präsident Bush setzt seit neuestem auf die Renewables – das zeigt doch, wie erfolgreich unser Aktionsbündnis ist!

Aber Scherz bei Seite: Die angekündigte energiepolitische Richtungsänderung des US-Präsidenten stimmt uns hoffnungsfroh.

In erster Linie lässt dieser Umstand auf einen verbesserten globalen Klimaschutz hoffen.

In zweiter Linie hoffe ich – als Vertreter eines Unternehmerverbands – aber auch auf neue Großaufträge für die Branche.

Denn noch liegt die Technologieführerschaft bei Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz in Deutschland.

Darin liegt eine **unschätzbare Chance für innovative Mittelständler gerade im Export:**

Schon heute liegt die Ausführquote der einschlägigen Technologien bei über 20 Prozent.

Hauptzielländer sind derzeit noch EU-Länder wie Frankreich, Spanien und Italien.

In naher Zukunft ist aber ein wachsender Weltmarkt zu bedienen.

Die Internationale Energieagentur (IEA) schätzt, dass sich der Weltenergiebedarf bis 2030 verdoppeln wird.

Vor allem der Energiehunger Indiens und Chinas wird einen ganz enormen Nachfrageschub für die Erneuerbaren Energien bringen.

Es bleibt ja auch realistisch betrachtet gar nichts anderes übrig.

Angesichts der Endlichkeit von Öl, Kohle und Gas, aber auch Uran, wird kein Land der Welt darum herum kommen, in seinem Energiemix die Erneuerbaren stärker zu berücksichtigen.

Noch rund hundert Jahre reichen die Vorräte an fossilen Energieträgern auf unserem Planeten, dann haben wir alles verfeuert.

Zunehmende Konflikte um diese knapper werdenden Ressourcen sind programmiert.

Dass diese auch direkte Auswirkungen auf Europa haben, wurde uns in jüngster Zeit drastisch vor Augen geführt.

Als Stichworte seien der Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine genannt, oder auch der schwindelerregende Preis für Öl, verursacht durch die Konflikte im Nahen und Mittleren Osten.

Deshalb ist es nicht nur ein Klimaschutzpolitisches Gebot, sondern auch ein Beitrag zur Entspannungspolitik, wenn wir in Deutschland den Ausbau der Erneuerbaren Energien fördern und fordern.

Wir müssen unsere Abhängigkeit von Öl und Gas reduzieren.

Heute kommen rund 40 Prozent des deutschen Erdgases aus Russland; in wenigen Jahren soll dieser Anteil sogar auf 70 Prozent wachsen.

Vor diesem Hintergrund fordert der BVMW seit langem den Ausbau der Erneuerbaren Energien, aber auch eine verbesserte Energieeffizienz.

Doch wir beschränken uns nicht aufs Fordern: Das Deutsche Forum Nachhaltiger Mittelstand im BVMW hat zusammen mit Umweltfirmen, BVMW-Partnerverbänden und Energie-Experten das Mittelstandsbündnis Energieeffizienz initiiert.

Spiritus Rector dieses Mittelstandsbündnisses ist Peter Menke-Glückert, einer der „Erfinder“ der Umweltpolitik in Deutschland.

Das „Mittelstandsbündnis Energieeffizienz“ bietet Energieberatung für Mittelständler, die durch die steigenden Energiepreise unverhältnismäßig belastet werden.

Allein in 2005 entstanden für Industrie und Gewerbe zusätzliche Stromkosten von rund einer Milliarde Euro.

Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz helfen, langfristig die Energiekosten zu senken.

Darüber hinaus ist das Streben nach besserer Ausnutzung der Energie immer auch verbunden mit der Entwicklung neuer technologischer Innovationen.

Dazu ein Beispiel: Das BVMW-Mitgliedsunternehmen POESIS in Bremen hat ausgerechnet, dass allein durch Wärmedämmung an Gebäuden zwei bis drei Kraftwerke jährlich eingespart werden könnten.

Wer sich darüber näher informieren möchte, findet im Internet unter www.einsparkkraftwerk.de viel Wissenswertes.

Dieses und ungezählte weitere Beispiele aus den kleinen und mittleren Betrieben in Deutschland zeigen:

Im Interesse des Klimaschutzes, der Versorgungssicherheit und der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts **muss Deutschland der Innovationsmotor für Energieeffizienz und Zukunftsenergie bleiben.**

Der Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung in Deutschland liegt heute bei rund 10 Prozent.

Umweltminister Sigmar Gabriel hat unlängst darauf hingewiesen, dass unsere Stromversorgung bereits im Jahr 2020 zu einem Viertel durch Biomasse, Geothermie, Photovoltaik, Wasser und Wind geleistet werden kann.

Aus mittelständischer Sicht muss das Ziel sein: den Anteil sauberer Stromerzeugung zu steigern und einen fairen Zugang zum Energiemarkt auch für kleine Anbieter sicherzustellen.

Ein wichtiges Instrument hierfür ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das sich für die Markteinführung neuer Technologien als sehr positiv erwiesen hat.

Angesichts der steigenden Zahl von Arbeitsplätzen, Technologieführerschaft und Wertschöpfung rechnet sich die Förderung volkswirtschaftlich gesehen unbestreitbar.

Heute zahlt ein Durchschnittshaushalt etwa 1,50 Euro pro Monat für die Förderung regenerativer Energien.

Das entspricht – wahlweise – einem halben Glas Bier oder gut einem Liter Benzin.

Soviel sollte jedem die Investition in den Schutz des globalen Klimas, die Sicherung der Energieversorgung und nicht zuletzt die nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wert sein.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen weiteren inspirierenden Konferenztag mit nachhaltigen Erkenntnissen und Ergebnissen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.